

2017

Jahresbericht

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Mainz



Träger:



Evangelische Dekanate
Mainz, Ingelheim und Oppenheim

im Kooperation mit



Diakonisches Werk
Mainz-Bingen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle
Kaiserstraße 37, 55116 Mainz
Telefon 061 31/9655 40
info@erziehungsberatung-mainz.de
www.erziehungsberatung-mainz.de
gedruckt im Mai 2018



Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

Inhalt

1 Beratungsstelle	S. 4	4 Qualitätssicherung	S. 12
1.1 Träger und Beirat		4.1 Teamsitzungen	
1.2 Finanzierung		4.2 Interne und externe Supervision	
1.3 Grundsätze		4.3 Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden	
		4.4 Fachtag der integrierten Beratungsstellen	
2 Arbeitsprinzipien	S. 5	5 Vernetzung und Kooperation	S. 14
3 Leistungsangebote	S. 6	5.1 Arbeiten vor Ort	
3.1 Gesetzlicher Rahmen		5.2 Fallübergreifende Kooperation	
3.2 Regelleistungen		5.3 Gremienarbeit	
3.2.1 Beratung		6 Öffentlichkeitsarbeit	S. 17
3.2.2 Diagnostik		7 Aktuelle Entwicklungen	S. 18
3.2.3 Prävention		7.1 Kindliche Sexualität und Kinderschutz	
3.3 Besondere Angebote		7.2 Lebens- und Paarberatung	
		8 Leistungsstatistik	S. 20
		9 Anhang	S. 22
		9.1 Unser Team 2017	
		9.2 Der Beirat	
		9.3 Adressen und Ansprechpartner	

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Jahresbericht der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle (epb) soll vor allem einen differenzierten Einblick in die Angebotsstruktur und die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres geben. Da das Jahr 2017 allerdings mit einer Zäsur im personellen Bereich endete, möge es gestattet sein, dem langjährigen Leiter der epb, Herrn Walter Roscher, einen großen und wohlverdienten Dank für die von ihm geleistete Arbeit auszusprechen. Herr Roscher leitete unsere Beratungsstelle seit dem Jahr 2001 engagiert, umsichtig und in jeder Hinsicht kompetent. Im Rahmen des Festaktes zum Anlass seiner Verabschiedung am 22. September 2017 in der Christuskirche in Mainz wurde dies von allen Rednerinnen und Rednern betont. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Olaf Jacobsen-Vollmer einen fachkundigen Nachfolger für die Leitung der Beratungsstelle gefunden haben und wünschen ihm für seine neue Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen.

Die Arbeit der epb betreffend ist zu betonen, dass die Nachfrage nach Beratung dort unvermindert hoch ist. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr sogar nochmals leicht gestiegen. Dies drückt sich auch in den pro Fall aufgewendeten Stunden für Fallgespräche in den Bereichen der Trennungs- und Scheidungsberatung und der psychologischen Lebensberatung aus.

Die Arbeit vor Ort ist weiter stark nachgefragt. Viele Kooperationseinrichtungen nutzen die Zusammenarbeit mit der epb zum Beispiel in Form von Sprechtagen. Aber auch präventive Angebote, wie Elternabende, Elterncafés zu verschiedenen Themen, werden stark nachgefragt. Beispielsweise wurde in der Freien Waldorfschule Mainz-Finthen ein Gruppenprogramm zum Thema Mobbing durchgeführt. Es wurde zudem auch eine Kindergruppe zum Thema Trennung und Scheidung angeboten.

Auch für die Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen sind wir sehr dankbar und engagieren uns gerne z.B. beim Babycafé, bei dem MitarbeiterInnen als Referenten zur Verfügung gestanden haben. Die dortigen Vorträge zur kindlichen Bindung und zum Schlafverhalten von Säuglingen waren gut nachgefragt.

Durch die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistete Arbeit ergaben und ergeben sich weiterhin wichtige neue Impulse und Perspektiven für die Einrichtung. Dafür sind wir ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Herzlich danken wir auch der Stadt Mainz, dem Landesministerium und dem Landesjugendamt für die Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle**

Ulrich Dahmer, Pfarrer

1 Beratungsstelle

Die epb bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs-, Ehe-, Familien-, und Lebensberatung an. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung sowie Begleiteten Umgang.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der drei Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seel-sorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personenzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

1.1 Träger und Beirat

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz, Ingelheim und Oppenheim in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen. Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle, zusammensetzt (Abb. 1).

Beirat
Dekanin Pfrin. Anette Stegmann Dekanat Ingelheim Vorsitzende des Beirats
Pfr. Dr. Frank Holzbrecher Dekanat Oppenheim
Pfr. Dipl.-Soz.-Päd. Ulrich Dahmer Dekanat Mainz, DSV-Mitglied
Pfr. Peter Röder Diakonisches Werk Hessen-Nassau, Frankfurt a.M.
Dipl.-Psych. Jutta Lutzi Zentrum Seelsorge & Beratung der EKHN in Friedberg, Fachberater
Dipl.-Soz.-Päd. Georg Steitz Leiter des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen
Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen

Abb.1

2 Arbeitsprinzipien

1.2 Finanzierung

Erziehungsberatung ist nach dem VIII. Buch des Sozialgesetzes (SGB VIII) eine Pflichtleistung öffentlicher Jugendhilfe. In Rheinland-Pfalz werden die Kosten der Erziehungsberatung vom Land und von der jeweiligen Kommune als Jugendhilfeträger bezuschusst. Für die epb Mainz ist dies die Stadt Mainz. Etwas mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Beratungsstelle werden aus Eigenmitteln des Trägers, d.h. der evangelischen Kirche Hessen-Nassau, gedeckt.

Zuständigkeiten der Mitarbeiter in den Sozialräumen

Nadja Hashimi:

Neustadt, Altstadt, Oberstadt, Drais, Gonsenheim, Hartenberg, Marienborn, Weisenau

Kathrin Ellermann-Boffo:

Oberstadt, Bretzenheim, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim, Mombach

Olaf Jacobsen-Vollmer:

Neustadt, Bretzenheim, Lerchenberg, Weisenau

Jonas Schlechtriemen:

Altstadt, Oberstadt

Sabine Brixius:

Neustadt, Altstadt, Oberstadt

Abb.2

Einzugsgebiet der epb Mainz ist das gesamte Stadtgebiet. Neben der Tätigkeit in der Beratungsstelle arbeiten wir im Bereich der Erziehungsberatung mit vielen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Stadtteiltreffs in den jeweiligen Sozialräumen zusammen und bieten in diesen Einrichtungen auch Sprechtage vor Ort an (Abb. 2).

Folgende Grundsätze und Methoden bestimmen unsere tägliche Beratungsarbeit:

- Wahrung des Privatgeheimnisses (Verschwiegenheitspflicht)
- Kostenfreie Beratung
- Freiwilligkeit (Ausnahme ist die gerichtlich angeordnete Beratung)
- Erwartung aktiver Mitarbeit der Ratsuchenden
- Ressourcenorientierung
- Niederschwelligkeit (durch flexible Öffnungszeiten, vielfältige Zugangsmöglichkeiten)
- Lebensweltorientierung (Hausbesuche je nach Bedarf, Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen)
- Frühzeitige Intervention
- Multidimensionaler Beratungsansatz, am Klienten orientiert
- Arbeit nach wissenschaftlich gesicherten Methoden wie z.B. Verhaltens- und Gesprächstherapie, Systemische Therapie und psychodiagnostischen Verfahren

3 Leistungsangebote

3.1 Gesetzlicher Rahmen

Die Beratungsstelle arbeitet vornehmlich im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Folgende Gesetzesgrundlagen bestimmen dabei unser Arbeitsfeld:

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie:

Dies umfasst in erster Linie niederschwellige Informationsangebote und kurzzeitige Beratungen.

§ 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung:

Mütter und Väter haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung, wenn es gilt, Partnerschaftskonflikte und familiäre Krisen zu bewältigen oder neue Familienkonstellationen und Lebensmodelle zu entwickeln, so dass die Elternverantwortung wieder adäquat wahrgenommen werden kann. Dazu werden die betroffenen Kinder entwicklungsgemäß beteiligt.

§ 18 Beratung und Unterstützung bei Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes:

Von Trennung und Scheidung betroffene Kinder, Eltern und weitere Bezugspersonen, haben das Recht auf Unterstützung bei der Ausarbeitung einer tragfähigen Umgangsregelung und eines Erziehungskonzeptes sowie der Festlegung des Lebensmittelpunktes des Kindes.

§ 28 Erziehungsberatung:

Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hilft Erziehungsberatung bei der Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, die ein harmonisches Zusammenleben und eine gesunde Entwicklung der Kinder behindern.

§ 41 Hilfe für junge Volljährige:

Auch nach der Vollendung des 18. Lebensjahres bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres haben junge Menschen das Recht auf Hilfe und Unterstützung bei Lebensfragen und zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Als „insofern erfahrene Fachkraft“ unterstützen wir auch Verantwortungsträger aus Kinderbetreuungseinrichtungen, wenn es gilt, Kinder vor Kindeswohlgefährdung zu schützen.

§ 29 Soziale Gruppenarbeit:

In sozialen Gruppentrainings unterstützen wir Kinder bei der Überwindung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten.

Paar- und Lebensberatung:

Als integrierte Beratungsstelle können wir über das SGB VIII hinaus Paaren ohne Kinder, bzw. mit erwachsenen Kindern oder Kinderwunsch, Paar- und Familienberatung anbieten. Darüber hinaus können Einzelpersonen, die sich in Lebenskrisen befinden, bzw. psychische Probleme haben, die keiner heilkundlichen Behandlung bedürfen, Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Aus diesen Rahmenbedingungen ergeben sich u. a. folgende Beratungsanlässe:

- Erziehungsfragen der Eltern bei:
 - emotionalen Auffälligkeiten
 - Entwicklungsauffälligkeiten
 - Lern- und Leistungsbesonderheiten
 - Konzentrations- und Aufmerksamkeitsproblemen
 - Auffälligkeiten des Sozialverhaltens (u. a. Aggressivität, mangelnde Frustrationstoleranz, Vermeidung von Anforderungen)
 - Wahrnehmungsstörungen von Kindern und Jugendlichen
 - Beratungsanlässe, die sich mit dem Themenkomplex der Frühen Hilfen befassen
- Trennung, Scheidung und Umgangsregelungen
- Verlustsituationen
- Partnerschaftsprobleme
- Familienkonflikte
- Lebenskrisen und Sinnfragen von Erwachsenen

3.2 Regelleistungen

3.2.1 Beratung

- Beratung für Kinder und Jugendliche
- Beratung für Eltern
- Familienberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Hochstrittigkeitsberatung
- Sorge- und Umgangsberatung
- Risikoeinschätzung nach §8a
- Krisenintervention
- Begleiteter Umgang
- Paarberatung
- Lebensberatung

3.2.2 Diagnostik

Wesentlicher Bestandteil unserer Beratungsarbeit ist eine fundierte Diagnostik, die folgende Bereiche umfasst:

- Anamnese
- Verhaltensbeobachtung in Schule, Kindergarten und häuslichem Umfeld
- Leistungsdiagnostik/Teilleistungsdiagnostik (Intelligenz, Einschulung, Schullaufbahn, Legasthenie, Dyskalkulie, Hochbegabung)
- Entwicklungsdiagnostik (Bindung, AD(H)S, Wahrnehmung, Konzentration, Sozialverhalten, Sprache)
- Persönlichkeitsdiagnostik (Angst, Aggression, Neurotizismus & Extraversion)
- Familiendiagnostik (u. a. bei Trennung/Scheidung)

3 Leistungsangebote

3.2.3 Prävention

Gemäß den Vereinbarungen mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe haben wir einen bedeutsamen Anteil unserer Arbeitszeit für präventive Aufgaben genutzt.

In den folgenden Institutionen wurden Elternabende durchgeführt: Ev. Kita Arche Noah, Ev. Kita Luther, Kita Hopfengarten, Ev. Familienzentrum Lerchenberg, Babycafé Diakonisches Werk, Ev. Psychologische Beratungsstelle, Ev. Kirchengemeinde Drais, Ev. Kita Gonsenheim

Elternabende mit den Themen:

- Bindung
- Kindliche Sexualität
- Welche Schule passt zu meinem Kind?
- Geschwisterrivalität
- Geschwisterbeziehungen, Rivalität und Eifersucht
- Übergang Kita – Schule
- Frühkindliche Bindung
- Trennung und Scheidung – was bedeutet das für mein Kind?
- Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen stärken
- Wenn Babies um Hilfe weinen

Darüber hinaus wurden mehrere Elterncafés in Grundschulen und Kindertagesstätten durchgeführt: Feldbergschule, Leibnizschule, Tagesgruppe IB, Ev. Kinderhaus der Paulusgemeinde, Ev. Kita Auferstehungsgemeinde

Elterncafés mit den Themen:

- Geschwisterrivalität
- Übergang Kita Schule
- Grenzen und Regeln
- Übergang Grundschule zur weiterführenden Schule
- Kinder beim Lernen unterstützen
- Grenzen in der Erziehung

Offene Sprechstunden:

- Information über weitere Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten
- Fallsupervisionen in Kindertagesstätten und Schulen

Fortbildungen und Veranstaltungen für Fachkräfte:

- **Reden mit Kindern**
Fachtag Kinderschutz für Erzieherinnen, in Zusammenarbeit Fachstelle Kinderschutz Stadt Mainz
- **Beobachten und Dokumentieren**
Fachtag Kinderschutz für Erzieherinnen, in Zusammenarbeit Fachstelle Kinderschutz Stadt Mainz
- **Kindeswohlgefährdung**
JuLeika Fortbildung Dekanat Mainz
- **Kindlicher Schlaf**
Teamtag in der Kita Christusgemeinde
- **Kindliche Sexualität und sexuell übergriffiges Verhalten unter Kindern**
Infoveranstaltung für Erzieher und Erzieherinnen
- **Verhaltensauffälligkeiten im Kindergartenalter**
Infoveranstaltung für Erzieher und Erzieherinnen
- **Dominanzverhalten in der Beratungsarbeit**
Fachtag für die Integrierten Beratungsstellen Mainz in Zusammenarbeit mit Fr. Roshdi
- **Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung**
Konzeptionsentwicklung in der Ev. Kita Hechtsheim
- **Schulkinder in Trennungs- und Scheidungssituationen begleiten**
Konzeptentwicklung für eine soziale Gruppenarbeit in der Lemmenschule
- **Bindung SAFE**
Fortbildung für Ehrenamtliche bei welcome
- „Kindeswohlgefährdung in suchtbelasteten Familien“
Fortbildung für Schüler und Schülerinnen der Elisabeth von Thüringenschule und der Sophie Scholl Schule in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Brücke

3 Leistungsangebote

3.3 Besondere Angebote

Gemeinsam gegen Mobbing Ein Gruppenangebot in der Schule

2017 hat wieder ein Projekt mit der Freien Waldorfschule Mainz-Finthen stattgefunden.

Mit den 28 Schülerinnen und Schülern aus einer 6. Klasse sowie der Lehrerin trafen wir uns an vier Vormittagen und beschäftigten uns mit den Themen: Was ist Mobbing? Welcher Teufelskreislauf kann aus Übergriffen und negativen Selbsteinschätzungen entstehen? Wie reagiere ich auf verbale Aggressionen? Wo hole ich Hilfe, wenn ich allein nicht weiter komme?

Filmepisoden aus einem Präventionsprogramm der Polizei mit dem Titel „Abseits“ waren die Grundlage für Gespräche über Mobbing-situationen, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Lösungsansätze entwickeln und in Rollenspielen umsetzen konnten. Dabei war nicht nur das gesprochene Wort wichtig, sondern auch die Körperhaltung, Mimik, Gestik und der Blickkontakt. Natürlich gehören zu den Hilfen auch Freunde, Familie, Fachleute und Anlaufstellen, die unterstützen können. Ein wichtiges Ergebnis des Präventionskurses hieß: „Hilfe holen, ist kein Petzen!“ Ein weiteres elementares Resultat war an diesen zwei Vormittagen auch, dass sich die Schüler und Schülerinnen gegenseitig unterstützen wollen und miteinander vereinbaren: „Gemeinsam gegen Mobbing!“

Kindergruppe

„Und plötzlich ist alles ganz anders...!“

Auch im Jahr 2017 fand eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien statt. Die 9 bis 14-jährigen Mädchen und Jungen setzten sich mit der Trennung und Scheidung ihrer Eltern auseinander.

Die Gruppentreffen boten den Kindern einen vertraulichen Rahmen, in welchem es im besonderen Maße um die Kinder und ihre Bedürfnisse ging. Ein Schwerpunkt wurde zum einen auf die Unterstützung der Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen gelegt. Zum anderen inszenierten die Kinder persönlich schwierige Situationen in Rollenspielen und erarbeiteten Lösungen. Die Ressourcen und Stärken jedes Einzelnen wurden immer wieder in den Mittelpunkt gestellt, und die Teilnehmenden konnten gemeinsam die Erfahrung machen, dass sie in ihrer Situation nicht alleine dastehen.

Auch die Eltern wurden zur Mitarbeit angeregt. In Beratungsgesprächen und an zwei Elternabenden wurden relevante Themen besprochen und die Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder gestärkt.

Die diesjährige Gruppe hat sich unter anderem durch die vielfältigen Themen und Stärken der Kinder ausgezeichnet. Insgesamt wird deutlich, dass die zeitlichen Verpflichtungen von Familien zunehmen und es ihnen dadurch schwieriger machen, solch ein Angebot zu nutzen.



4 Qualitätssicherung

4.1 Teamsitzungen

Die wöchentlichen Teamsitzungen dienen der Klärung organisatorischer Fragen, Verteilung der Neuanmeldungen, dem Austausch über aktuelle Entwicklungen, der Arbeit an konzeptionellen Veränderungen und der Planung neuer Projekte.

4.2 Interne und externe Supervision

Es finden regelmäßig Intervisionen im multiprofessionellen Team statt. Ergänzend dazu wird mehrmals jährlich externe Supervision in Anspruch genommen.

4.3 Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Fortbildungen 2017:

- LAG Fachtagung Frühjahr
„Systemische Strategien bei Einzelkunden mit Angststörungen“ von Dr. Bernd Schumacher
- Fachtag integrierte Beratungsstellen Mainz
„Dominanzverhalten in der Beratungsarbeit“
- Landeshauptstadt Mainz,
Stelle für Gesundheitsförderung
„Gesundheit rund um die Geburt:
Kaiserschnitt zwischen Notfall und Normalität“
- LAG Fachtagung Herbst
„Digitale Mediennutzung von Jugendlichen – Chancen, Risiken und Fragwürdigkeiten“
- Landeshauptstadt Mainz
Netzwerkkonferenz der Fachstelle für
Frühe Hilfen – Kinderschutz – Familienbildung
„Netzwerkkonferenz 2017 – Armut in Familien“
- Fachkongress ism
„Frühe Hilfen“
- Fachtagung Universität Frankfurt
„Kinder – Armut – Familie. Alltagsbewältigung
und Wege wirksamer Unterstützung“

- Amt für Soziale Leistungen/ Stadt Mainz,
Infoveranstaltung
„Kinderarmut und Prävention“
- Amt für Soziale Leistungen/ Stadt Mainz,
Infoveranstaltung
„Was brauchen (werdende) Eltern“
- Fortbildung
„Emotionsfokussierte Paartherapie“
- Netzwerktreffen Kinderschutz Stadt Mainz
Planungstreffen
- FEM Fachtag
„Trauma und Dissoziation“

4.4. Fachtag der integrierten Beratungsstellen

„Umgang mit Klienten mit Dominanzverhalten“

Auch im Jahr 2017 haben wir einen Fachtag zusammen mit den anderen drei integrierten Erziehungsberatungsstellen von Mainz und dem Kreis Mainz-Bingen organisiert. Das Thema wurde von der Dipl.-Psychologin Karoline Roshdi aus Darmstadt vorbereitet, die sich im Bereich der Forensischen Psychologie auf Konflikt- und Veränderungsprozesse bei Menschen spezialisiert hat.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Erziehungsberatungsstellen haben es immer wieder mit Klienten zu tun, die verbal oder mitunter auch körperlich übergriffig sind. Besonders intensiv zeigt sich das in der Trennungs- und Scheidungsberatung mit hochkonflikthaften Eltern oder bei begleiteten Umgängen.

Es handelt sich in den Beratungen beispielsweise um Situationen, in denen Klienten den Raum nicht verlassen wollen, Drohungen aussprechen oder anderweitig verbal bis körperlich eskalatives Verhalten zeigen.

Die theoretische Basis bildete die Unterscheidung der Grundformen der Aggression, wie die heiße Wut oder kalte Aggression sowie das Wissen um die Funktion von Drohungen, das im Ernstfall entscheidend ist.

Den Umgang mit kritischen Situationen konnten die Teilnehmenden mit Hilfe von praktischen Handlungsstrategien und Handwerkszeug für einen professionellen Umgang sowie dem kollegialen Austausch erarbeiten.

5 Vernetzung und Kooperation

5.1 Arbeit vor Ort

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die zugehende Arbeitsweise vor Ort, d.h. wir bieten Information, Diagnostik und Beratung in Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteiltreffs an. Dabei kooperieren wir mit ErzieherInnen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und natürlich den Eltern. 2017 wurden insgesamt 45 Einrichtungen in der Stadt Mainz betreut, davon 40 Kinderbetreuungseinrichtungen und fünf Schulen.

Es wurden 132 Termine in den Institutionen vor Ort angeboten. Es haben halbtägige Sprechstage, Gespräche und Verhaltensbeobachtungen nach Bedarf und Indikation stattgefunden.

Zusammenarbeit 2017:

Ev. Kita Arche Noah, Weisenau
 Städt. Kita/Hort, Weisenau
 Kath. Kita St. Elisabeth, Weisenau
 Städt. Kita Am Großberg, Weisenau
 Ev. Kita Melanchton, Oberstadt
 Kath. Kita Heilig Kreuz, Oberstadt
 Ev. Kita Luther, Oberstadt
 Hort Freiligrath, Oberstadt
 Städt. Hopfengarten, Altstadt
 Kita Alte Ziegelei, Bretzenheim
 Kita Campolino, Bretzenheim
 Ev. Kita Christus, Neustadt
 Grundschule Feldbergschule, Neustadt
 Grundschule Leibnizschule, Neustadt
 Goetheschule, Neustadt
 Ev. Kinderhaus der Paulusgemeinde, Neustadt

Ev. Kita Altmünster, Innenstadt
 Ev. Kita Auferstehung, Hartenberg
 Städt. Kita Alte Patrone, Hartenberg
 Städt. Kita Marienborn, Marienborn
 Kath. Kita Marienborn, Marienborn
 Ev. Kita Gonsenheim, Gonsenheim
 Städt. Kita Am Großen Sand, Gonsenheim
 Elterninitiative Sandflöhe, Gonsenheim
 Kath. Kiga St. Martin, Finthen
 Freie Waldorfschule, Finthen
 Städt. Kita An den Lehmgruben, Finthen
 Städt. Kita Aubachstraße, Finthen
 Städt. Kita Hauptstraße, Mombach
 Städt. Kita West II, Mombach
 Ev. Kita Hechtsheim, Hechtsheim
 Städt. Kita Zagrebplatz, Hechtsheim
 Kath. Kita St. Laurentius, Ebersheim
 Städt. Kita Riedweg I, Laubenheim
 Städt. Kita Riedweg II, Laubenheim
 Familienzentrum Lerchenberg, Lerchenberg

5.2 Fallübergreifende Kooperation

Darüber hinaus kooperieren wir vertrauensvoll mit Einrichtungen wie (Abb. 3):

- Schulpsychologischer Dienst
- Amt für Jugend und Familie
- KiNz
- Ärzte, Psychiater, Kinder- und Jugendlichentherapeuten
- Kindergärten, Schulen, Stadtteileinrichtungen (siehe linke Seite)
- Familiengericht
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- SchulsozialarbeiterInnen

- Kinderschutzbund
- Familiengericht
- Caritas Beratungsstelle
- Kinderschutzzentrum Beratungsstelle
- Rechtsanwälte, Mediatoren
- Verein für Allein erziehende Mütter und Väter
- Ev. Familienbildung
- Diakonisches Werk Mainz-Bingen
- Rheinhessen Fachklinik
- Psychotherapeuten für Erwachsene
- Grundschullehrer
- LRS Institute/Lehrer/Pädagogen
- Frauenhaus



Abb.3: Kooperationspartner

5 Vernetzung und Kooperation

5.3 Gremienarbeit

Zur effektiven Nutzung der Ressourcen ist die Vernetzung mit anderen Institutionen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wesentlich. Hierbei geht es einerseits darum, die Kompetenzen und Erfahrungen, die durch die Erziehungsberatungsarbeit erlangt werden, in die öffentliche Diskussion einzubringen. Zum anderen können wertvolle neue Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit gewonnen werden. Auch können Klienten effektiver unterstützt werden, da bei Bedarf unkompliziert weitere Stellen der sozialen Angebotslandschaft einbezogen oder Klienten passgenau weiterverwiesen werden können.

An folgenden Arbeitsgruppen haben wir uns 2017 beteiligt:

- Arbeitskreis Trennung/Scheidung
- Arbeitskreis der Leiter und Leiterinnen der integrierten Beratungsstellen Mainz
- AK Gewalt gegen Frauen und Kinder
- UAK Kindliche Sexualität in der Kita und Prävention
- Expertengremium Gesellschaft 2030
- Landesbeirat Familienpolitik
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatungsstellen
- Netzwerk seel. Gesundheit
- AK Frühe Hilfen
- AK Fortbildung Netzwerk

6 Öffentlichkeitsarbeit

Bezüglich unserer Pressearbeit waren im Jahr 2017 eine Reihe von Veröffentlichungen zu verzeichnen, die Angebote der epb zum Thema hatten. In der Allgemeinen Zeitung Mainz ist vor allem ein Artikel zur Verabschiedung unseres langjährigen Beratungsstellenleiters Walter Roscher hervorzuheben. In diesem wurde sein engagiertes Wirken für die Familien in Mainz gewürdigt. Zu der Verabschiedung von Herrn Roscher gab es auch einen Artikel in der Evangelischen Sonntagszeitung. Darüber hinaus ist unsere zugehende Arbeitsweise („Vor-Ort-Arbeit“) in Kitas, Grundschulen und anderen Kooperationseinrichtungen umfassend in einem Artikel der Allgemeinen Zeitung dargestellt worden. In der Evangelischen Sonntagszeitung wurde darüber hinaus ein Beitrag zur Geschwisterrivalität und dem Umgang damit veröffentlicht.

Wir haben außerdem in Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteilarbeitskreisen auf unser Angebot hingewiesen und Informationsmaterial ausgelegt.

Insbesondere im Rahmen von Elternabenden und Elterncafés haben wir Materialien zu unserem Beratungsangebot verteilt. Unsere Homepage ist neu und übersichtlicher gestaltet. Unter der Rubrik „Aktuelles“ wird auf Veröffentlichungen und besondere Angebote hingewiesen. Das Angebot der epb wird weiterhin in dem Übersichtsordner des „Elternnetzwerkes Neustadt“ und dem „Wegweiser für Migrantinnen und Migranten“ des Büros für Migration und Integration dargestellt.

7 Aktuelle Entwicklungen

7.1 Kindliche Sexualität und Kinderschutz

Auch im Kalenderjahr 2017 gab es sowohl von Kindertageseinrichtungen als auch von Seiten der Eltern viele Anfragen zum Thema Kindliche Sexualität, was unter kindlicher Sexualität zu verstehen und welcher Umgang mit sexuellen Handlungen sinnvoll ist und vor allem, wie die Grenze zu ziehen ist zwischen altersgerechter, kindlicher Sexualität und sexuell übergreifigem Verhalten. Die Verunsicherung, gerade wenn es um das Thema Sexualverhalten geht, ist weiterhin groß. Hierbei gilt es, Eltern und Fachkräfte aufzuklären und für Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu sensibilisieren. Es wurden Fachvorträge für Eltern und Fortbildungen für ErziehInnenteams zu den Themen „Kindliche Sexualität in der Kita“ und „Sexueller Missbrauch“ gehalten.

Darüber hinaus sind wir seit geraumer Zeit Mitglied in der Unterarbeitsgruppe „Sexualpädagogik und Prävention in Kindertagesstätten“ des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern. Im Frühjahr 2018 ist geplant, Herrn Prof. Otto Filtzinger, Leiter des IPE in Mainz, zu diesem Arbeitskreis für einen Fachvortrag zur Thematik Interkulturalität und Sexualpädagogik in Kitas einzuladen. Ein Thema, mit dem wir uns auch in Zukunft weiter beschäftigen wollen.

7.2 Lebens- und Paarberatung

Die Lebens- und Paarberatung verzeichnet weiterhin Nachfrage auf stabil hohem Niveau.

Menschen, die Lebensberatung in Anspruch nehmen, suchen oft Unterstützung in persönlichen Krisen, welche durch Erfahrungen ausgelöst werden, die alleine nicht bewältigt werden können. Trennung oder Scheidung, ein Arbeitsplatzverlust oder der Tod eines nahen Angehörigen gehörten zu den häufig genannten Belastungssituationen. Auszubildende oder Studentinnen und Studenten thematisierten oft Versagens- und Prüfungsängste. Darüber hinaus wandten sich viele Menschen mit innerpsychischen Themen an die Beratungsstelle, dazu gehören z.B. Ängste, Selbstwertprobleme oder depressive Phasen. Die Beratungsstelle ist oft eine erste Anlaufstelle, um sich mit der akuten Situation auseinanderzusetzen, Unterstützung zu erfahren und gegebenenfalls weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Beziehung aus der Balance

Der weiterhin hohe Bedarf an Paarberatung macht deutlich, dass heute erfreulicherweise die Bereitschaft gestiegen ist, Unterstützung von außen wahrzunehmen. Beruf, Familie, Beziehung und Umfeld erfordern immer schnellere Anpassungsleistungen, die oft kräftezehrend sind. Die Komplexität des Alltags, der Paare begegnen müssen, ist so hoch, dass meist als erstes die Paarbeziehung darunter leidet.

Zwar suchten Paare unsere Beratungsstelle mit sehr unterschiedlichen Anliegen auf, eine Gemeinsamkeit lag jedoch allem zugrunde. Die Beziehung war aus der Balance geraten. Meist fühlten sich beide oder eine/r unwohl, waren unzufrieden, unglücklich oder auch erschrocken über den Zustand der Beziehung oder das Verhalten im Falle eines Streits. Oft stand sogar die Gefahr des Beziehungsabbruchs im Raum.

Das komplexe Gefüge einer Paarbeziehung ist geprägt von wichtigen persönlichen Themen, wie beispielsweise Nähe, Intimität, Selbstbehauptung, Anpassung, Bedürfnissen, Konflikt und Schutzstrategien, um nur einige zu nennen. Die unbewussten Abläufe und Botschaften auf der Beziehungsebene wirken auf die Qualität der Beziehung. Wird die Botschaft gesendet: Du, als mein Partner, meine Partnerin, bist in Ordnung, so wie Du bist, oder sogar, Du bist liebenswert, dann ist die Basis der Beziehung meist sehr stabil. Sind diese Botschaften fraglich oder sogar feindselig, gerät die Beziehung aus der Balance.

Was trägt jede/jeder dazu bei, dass es genau so ist, wie es ist? Welche Bindungsmuster wurden verinnerlicht und werden nun dem Partner angeboten? Welche Konflikt und Schutzstrategien werden genutzt? Welche Verletzungen entstehen genau durch diese Schutzstrategien wiederum beim Gegenüber? Was die Beteiligten hinter ihren Strategien fühlen, wird nicht mehr wahrgenommen.

Paarberatung bedeutet daher auch, den Versuch zu wagen, auf die Gefühle hinter der Schutzmauer zu blicken und zu erkennen, was gebraucht wird und wie es gelingen kann, dass sich beide mit dem, was verletzlich und (schutz)bedürftig ist, begegnen können. Das kann sehr unterschiedlich sein, aber oftmals auch überraschend ähnlich.

8 Leistungsstatistik

Fallzahlen

Gesamtzahl der Fälle	491
Zahl der abgeschlossen Fälle	447
Zahl der laufenden Fälle	44

Beratungszeit in Takten (1 Beratungstakt = 10 Min.)

23 036

Neuzugänge/Übernahmen vom Vorjahr (Fälle)

Neuzugänge	448
Übernahmen vom Vorjahr	43

Geschlecht/ SGB VIII

weiblich	46,10 %
männlich	53,90 %

EFL

weiblich	71,60 %
männlich	28,40 %

Altersverteilung im Berichtsjahr 2017 (Fälle)

	weiblich	männlich	gesamt
< 3Jahre	24	12	36
3 bis unter 5 Jahren	52	85	137
6 bis unter 8 Jahren	46	53	99
9 bis unter 11 Jahren	35	26	61
12 bis unter 14 Jahren	18	27	45
15 bis unter 17 Jahren	11	10	21
18 bis unter 20 Jahren	5	10	15
21 bis unter 23 Jahren	3	3	6
24 bis unter 26 Jahren	3	1	4
27 bis unter 65 Jahre (EFL)	46	15	61
> 65 Jahre (EFL)	4	2	6

Nationalität

Deutschland	71,5 %
EU-Staaten	8,3 %
Europa (nicht EU)	9,2 %
Nord- & Südamerika	0,8 %
Afrikanische Staaten	5,3 %
Asiatische Staaten	4,9 %

Beratungsdauer abgeschlossene Fälle (N= 447)

< 1 Monat	33,8 %
1-3 Monate	10,1 %
3-6 Monate	31,1 %
6-12 Monate	21,4 %
12-18 Monate	3,6 %

Wartezeiten auf Ersttermin

bis 24 Stunden	10,8 %
bis 2 Tage	3,1 %
bis 1 Woche	7,7 %
bis 1 Monat	71,6 %
bis 3 Monate	6,8 %
bis 6 Monate	0,0 %

EB Beratungsanlässe

Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	21,7 %
Einschränkungen der Erziehungskompetenz	8,3 %
Schul- / Ausbildungsprobleme	4,9 %
Familiäre Probleme	45,6 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	19,5 %

EFL Beratungsanlässe

Beziehungsprobleme	23,2 %
Trennung/Scheidung	40,6 %
Sonstiges	36,2 %

Formen der Beratung

junger Mensch alleine	6,7 %
Eltern alleine	65,0 %
Familie	11,8 %
Klient alleine oder Paar (EFL)	16,5 %

Beendigungsgründe

Beendigung gemäß Beratungsziel	92,5 %
Beendigung abweichend vom Beratungsziel durch Sorgeberechtigte	0,4 %
Sonstige Gründe	0,0 %
Beendigung durch Abgabe an andere Einrichtung / Weiterverweisung	7,1 %

Fallbezogene Zusammenarbeit/Kooperation

Jugendamt	16,3 %
Schulen	6,6 %
Kindertagesstätten	75,3 %
Kirchliche Dienste	1,2 %
Anwalt/Gericht	0,0 %
Medizinische Dienste	0,6 %

9 Anhang

9.1 Unser Team

Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der Beratungsstelle
Diplom-Psychologe
Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF)
Kinderschutzfachkraft

Kathrin Ellermann-Boffo HA 3/4

Diplom-Sozialarbeiterin
Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF)
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF)
Entwicklungsberaterin bei Regulationsstörungen (bke)

Nadja Hashimi HA 3/4

Diplom-Psychologin
Systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF)
SAFE Mentorin

Sabine Brixius HA 3/4

Diplom-Sozialpädagogin
Personenzentrierte Beratung (GWG)
Körpertherapeutin (Hakomi)
Systemische Paar- und Familientherapeutin (SG)
SAFE Mentorin

Jonas Schlechtriemen

Diplom Psychologe
Systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF)
Personenzentrierter Berater (GWG)

Erika Zaft HA 1/2

Sekretärin

9.2 Der Beirat

Dekanin Pfr. Annette Stegmann

Dekanat Ingelheim
Vorsitzende des Beirates

Pfr. Dr. Frank Holzbrecher

Dekanat Oppenheim

Pfr. Dipl.-Soz.-Arb. Ulrich Dahmer

Dekanat Mainz, DSV-Mitglied
Geschäftsführendes Beiratsmitglied

Pfr. Peter Röder

Diakonisches Werk Hessen-Nassau,
Frankfurt a.M.

Dipl.-Psych. Jutta Lutzi

Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN
in Friedberg, Fachberater

Dipl.-Soz.-Päd. Georg Steitz

Leiter des Diakonischen Werkes
Mainz-Bingen

Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der epb Mainz
und Mainz-Bingen

9.3 Adressen und Ansprechpartner

Evangelische Psychologische Beratungsstelle
der Evangelischen Dekanate Mainz,
Ingelheim und Oppenheim in Kooperation
mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen

Kaiserstraße 37
55116 Mainz

Sekretariat

Frau Zaft, Frau Ludenia

Telefon 0 6131/96 55 40
Telefax 0 6131/96 55 49

Mo–Fr 8.00–12.00 Uhr
Mo, Di 13.00–16.00 Uhr
Do 13.00–17.00 Uhr

info@erziehungsberatung-mainz.de
www.erziehungsberatung-mainz.de

E-Mail-Adressen der Mitarbeiter

Olaf Jacobsen-Vollmer, Dipl.-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle
jacobsen@erziehungsberatung-mainz.de

Kathrin Ellermann-Boffo, Dipl.-Sozialarbeiterin
ellermann-boffo@erziehungsberatung-mainz.de

Nadja Hashimi, Dipl.-Psychologin
hashimi@erziehungsberatung-mainz.de

Sabine Brixius, Dipl.-Sozialpädagogin
brixius@erziehungsberatung-mainz.de

Jonas Schlechtriemen, Dipl.-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle
schlechtriemen@erziehungsberatung-mainz.de

Erika Zaft, Sekretärin
info@erziehungsberatung-mainz.de